



MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 7.8.11 – 14.8.11

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	7.8.	9.00	Messe: Fam. Klaghofer zum 15. Todestag von Hr. Anton Klaghofer
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	8.8.		
Di	9.8.	18.30	Legio Mariä
Mi	10.8.		
Do	11.8.		
Fr	12.8.		
Sa	13.8.	11.00	Taufe in Scheiblingstein: Paul Karl Kainzner
		18.00	Rosenkranz
So	14.8.	9.00	Messe: Fr. Broukal f. verst. Eltern
		10.30	Messe in Scheiblingstein

1. Lesg: 1 Kön 19, 9a-11-13a

2. Lesg: Röm 9, 1-5

Evang: Mt 14,22-33

Gott spricht mit leiser Stimme

„Warum spricht Gott nicht mit mir?; fragen wir uns vielleicht manchmal. Man betet und betet, wenn überhaupt, aber hört nichts. Spricht Gott nicht mit uns? Oder spricht er zu jedem anderen, aber nicht zu mir? Vielleicht müssen wir aber die Frage anders stellen: Warum hören wir Gottes Stimme nicht? Sind wir zu beschäftigt, haben wir unsere Ohren mit anderem voll, oder wollen wir Gott gar nicht hören? In der ersten Lesung heute hörten wir von einer Gottesbegegnung des Propheten Elija. Wir begleiten ihn auf seinem Weg auf den Berg und versuchen, etwas von ihm über die Begegnung mit Gott zu lernen.

- Elija steigt auf einen Berg

Dieser Berg ist nicht irgendeiner, sondern der Horeb, auf dem Gott sich schon Moses offenbarte. Es gibt heilige Orte, die im Bewusstsein der Menschen fest als besonders, als heilig, verankert sind. Eine Kirche kann so ein heiliger Ort sein. Der Horeb ist ein Berg, man hört manchen Bergsteiger sagen, dass er sich auf den Bergen dem Himmel ein Stück näherfühlt. Auf jeden Fall kann man vom Berg besonders gut Gottes Schöpfung sehen und über das Werk

des Schöpfers staunen, und es ist oft auf dem Berg ruhig und einsam, wie in den meisten Kirchen auch. Der Horeb steht daher für einen heiligen Ort einerseits und für einen ruhigen, abgelegenen Ort andererseits.

- Gott spricht: Komm heraus!

Elija befindet sich in einer Höhle, in Sicherheit. Gott ruft ihn heraus, sodass er die Sicherheit der Höhle verlassen muss. Ohne Vertrauen auf Gott kommt es zu keiner Begegnung. Sich auf Gott einlassen, heißt, etwas von der eigenen Sicherheit aufzugeben. Im Umgang mit Gott haben wir keine Kontrolle, wir haben die Zusage der Kirche, wir haben das Zeugnis der Bibel, dass Gott ein menschenliebender ist. Beweise gibt es nicht, wir können uns nur darauf einlassen, darauf vertrauen. „Komm heraus!“ bedeutet auch, unser bisheriges Leben immer wieder bedenken, immer wieder schauen, ob alles so passt, wie es ist. „Komm heraus!“ heißt wohl nichts anderes als: kehre um.

- Gott ist nicht im Sturm, nicht im Erdbeben und nicht im Feuer Zunächst stellt Elija fest, was alles nichts mit Gott zu tun hat. Gott überwältigt uns nicht mit seiner Gnade, wir sind nicht gezwungen. Es gilt für uns, bei den Dingen, die wir hören, all das nicht zu beachten, was wir als etwas Störendes, nicht von Gott Kommendes identifizieren können.

- Ein sanftes leises Säuseln

Elija musste genau hinhören, um Gottes Stimme wahrnehmen zu können. Wenn wir auf Gottes Stimme hören wollen, brauchen wir Ruhe, Stille und Einsamkeit. Das geht nicht geschwind in einer Stunde Freizeit, das geht nicht, wenn das Radio nebenher läuft oder wenn unser Kopf mit Gedanken voll ist, was alles nachher noch zu erledigen sei. So wie Elija nichts machte, außer zu hören, sollen wir versuchen, einmal nichts zu machen, einfach nur ruhig zu sein, nicht mit den Gedanken schweifen, sondern einfach nur innerlich ganz still sein, um hören zu können. Es gibt keine Garantie, dass wir, wenn wir still werden, Gott hören können. Wir können nur garantieren, Gott nicht zu hören, wenn wir uns ihm verschließen. Wenn wir uns ihm aber öffnen und versuchen, leise genug zu werden, um ihn zu Wort kommen zu lassen, besteht die Chance, dass wir tatsächlich seine Stimme hören können, wie es Elija passiert ist. Er ging auf einen Berg, er verließ die Höhle, er wusste, dass Gott nicht im Erdbeben ist, und erkannte ihn schließlich im Säuseln. Genauso können wir an einen heiligen Ort gehen, an einen Ort der Stille, wir können die Sicherheit der Gewissheit verlassen und uns auf das Wagnis mit Gott einlassen. Wir können versuchen, alles, was nicht von Gott kommt, zu überhören, unsere Gedanken zu Ruhe kommen lassen und dann genau wie Elija auf die leise Stimme Gottes, das sanfte Säuseln, zu warten. Es gibt keine Erfolgsgarantie, aber mit einem Blick auf die Kirchengeschichte wissen wir von vielen, die sich auf Gott eingelassen haben und aus der Begegnung mit ihm große Kraft geschöpft haben, um seinen Namen zu verkündigen.